

1|3

SEPTEMBER BIS
OKTOBER 2021

21
22



SCHAUSPIEL ESSEN

„Ohs“ und „Ahs“ schafft man gemeinsam.



Gemeinsam
an
alles
gewachsen

Die schönsten Momente werden noch
schöner, wenn man sie gemeinsam erlebt.
Daher engagieren wir uns in unzähligen
Kulturprojekten – vom Kindermalkurs bis
zur Museumskooperation. Und sorgen so
für jede Menge staunende Blicke.

 Sparkasse Essen

Liebes Publikum,

mit dem vorliegenden Jahresheft #1 stellen wir Ihnen die neue Spielzeit 2021/2022 des Schauspiel Essen vor. Oder besser gesagt: unsere Pläne für die Spielzeit. Noch besser gesagt: **In diesem Heft geht es um die ersten anderthalb Monate der neuen Saison.** Zwei weitere Hefte werden folgen. Band #2 wird im direkten Anschluss an das Eröffnungsheft den Zeitraum von Mitte Oktober bis zum Jahresende 2021 umfassen. Und alles Weitere über Premieren, Pläne und Projekte von Januar bis Juni 2022 erfahren Sie dann in Ausgabe #3. Einen Aus- bzw. Überblick über die gesamte Spielzeit 2021/2022 finden Sie in Kurzform auf den letzten Seiten dieser Ausgabe. Zum derzeitigen Redaktionsschluss ist eine exakte Einschätzung der Pandemie-Auswirkungen auf den Theaterbetrieb leider noch immer nicht möglich. Es kann also sein, dass sich angekündigte Premieren- und Wiederaufnahmen- sowie Gastspieltermine noch ändern werden. Über die definitiven Vorstellungsdaten informieren wir Sie daher laufend aktuell auf der Webseite der TUP (www.theater-essen.de) sowie mit unseren digitalen Newslettern und gedruckten Monatsspielplänen (kostenfreie Anmeldung bzw. Bestellung jeweils über die Webseite).

Keine Festplatz-Abonnements

Wir gehen davon aus, dass in den Spielstätten der TUP nach der Sommerpause zunächst noch pandemiegerechte Sitzpläne gelten werden und eine volle Ausschöpfung der Besucherkapazitäten erst im Verlauf der Spielzeit möglich ist. Das hat zur Folge, dass wir Ihnen auch in der Saison 2021/2022 keine Festplatz-Abonnements anbieten können. Alternativ dazu stellen wir Ihnen attraktive Vorstellungspakete zusammen, mit denen Sie eine bestimmte Anzahl von Eintrittskarten zu einem rabattierten Preis vorbestellen können.

Broschüre: Karten & Service

Ausführliche Informationen zu diesen Packages veröffentlichen wir in einer separaten Service-Broschüre, die Sie zu einem späteren Zeitpunkt von uns per Post erhalten bzw. an den bekannten Auslagestellen mitnehmen können. Darin finden Sie außerdem eine ganze Reihe weiterer Hinweise, deren Veröffentlichung im vorliegenden Spielzeithaft leider noch nicht möglich ist. Dazu gehören Angaben zu Eintrittspreisen für Vorstellungen und Konzerte, Informationen zum Ticketkauf mit Öffnungszeiten des TicketCenters und der Aalto-Kasse, eine Erläuterung der dann geltenden Schutzkonzepte unserer Häuser, weitere Service-Informationen rund um Ihren Theater- und Konzertbesuch (Anfahrt, Gastronomie etc.) sowie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Alle genannten Informationen finden Sie ebenfalls unter www.theater-essen.de.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihre Theater und Philharmonie Essen



UNSERE PARTNER

Allen unseren Förderern, Sponsoren und Kooperationspartnern danken wir sehr herzlich für die Unterstützung!



ALLES BLEIBT

ANDERS

VORLÄUFIGER
TITEL

#1

VORWORT



Liebes Publikum,

was für eine sonderbare Zeit nach wie vor, da ich jetzt weit mehr als ein Jahr nach Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 hier sitze und ein Vorwort schreibe, schreiben soll, für eine Spielzeit, von der ich derzeit immer noch nicht weiß, wie, ob und in welchem Umfang sie überhaupt stattfinden kann.

„Alles bleibt anders“, soviel lässt sich wohl gerade sagen angesichts der pandemiebedingten Unwägbarkeiten, die uns einen Spielplan aus bereits geplanten, teilweise kurz geprobt oder gar vorstellungsreif in der Warteschleife auf ihre Premiere hoffenden Inszenierungen und Neuem bescheren werden. Es gibt so viel nachzuholen, wir haben aber auch viel gelernt.

Im ersten Lockdown haben wir nicht einmal mehr geprobt. Also nutzten wir die Zeit, Konzepte für ein Theater unter Corona-Bedingungen zu entwickeln. Als wir dann im Juni 2020 wieder spielen durften, haben wir die Theorie in die Praxis umgesetzt, indem wir unsere Produktionen „Biedermann und die Brandstifter“ und „Der Stein“ coronakonform umsetzten und sie zwar vor weniger Zuschauern, aber dennoch vor ausverkauftem Haus spielen konnten. Dieser Erfolg war dem Teamgeist des ganzen Hauses geschuldet, das achtsam, aufmerksam und vorsichtig mit sich, den anderen und der gesamten Situation umgegangen ist.

Ja, wir hatten vorgebaut und uns mit unseren Regie-Teams darauf verständigt, die anstehenden Inszenierungen so anzulegen, dass diese auch unter weiter bestehenden Pandemievorkehrungen geprobt und gezeigt werden können. Es war beglückend zu erleben, dass diese Maßgaben von allen Beteiligten nicht nur akzeptiert wurden, sondern auch zu berührenden und überraschenden szenischen Umsetzungen führten. Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich möchte hier nicht den überstrapazierten Begriff von der „Krise als Chance“ bemühen. Natürlich hätten wir es uns anders gewünscht und wir sehnen uns danach, dass auf unseren Bühnen endlich wieder gefahrlos Nähe möglich ist.

„DIE ZEIT, DIE IST EIN SONDERBARES DING. WENN MAN SO HINLEBT, IST SIE REIN GAR NICHTS. ABER DANN AUF EINMAL, DA SPÜRT MAN NICHT AUS SIE: SIE IST UM UNS HERUM, SIE IST AUCH IN UNS DRINNEN...“

Jugos von Hofmannsthal

Aber trotzdem war es einfach schön mitzuerleben, dass sich niemand nachhaltig lähmen ließ und Live-Theater möglich war. Doch Ende Oktober war Schluss – bis jetzt.

Trotzdem haben wir weiter gearbeitet und beispielsweise unser fertig geprobt Familienstück „Der Zauberer von Oz“ als Stream on Demand in der Weihnachtswoche angeboten – es wurde mit mehr als 3.000 Klicks aufgerufen. Unser bisher außergewöhnlichstes digitales Projekt feierte im Mai Premiere: „Der Reichsbürger (360°)“ als VR-Produktion, die seitdem das Essener Publikum zu Hause begeistert. Ebenfalls im Mai erlebte die Inszenierung „Früchte des Zorns“ nach dem berühmten Roman von John Steinbeck ihre Premiere als Stream on Demand – die Live-Premiere folgt hoffentlich im September. Weitere hochkarätige Inszenierungen wie „Endspiel“, „Bunbury – Ernst ist das Leben“ und „Fünf gelöschte Nachrichten“ warten sehnlichst darauf, sich Ihnen, liebes Publikum, endlich präsentieren zu können: live oder digital, in der noch laufenden Spielzeit oder in der nächsten.

Achten Sie in unseren Publikationen auf diese Logos:

Sie weisen auf unser digitales bzw. VR-Programm hin. Und wundern Sie sich nicht über das „alte“, analoge Telefon: Unsere Theaterpädagogik nutzt eben dies mit der Unterstützung unseres Schauspiel-Ensembles für sehr persönliche Live-Momente in Pandemie-Zeiten.



Was aber erwartet Sie dessen ungeachtet in der Spielzeit 2021/2022?

Zuerst einmal hoffe ich inständig, Sie zu unseren Premieren endlich wieder persönlich im Grillo-Theater oder in der Casa begrüßen zu dürfen! Mein Team und ich vermissen Sie so sehr! Trotzdem bleibt einiges anders. Wir haben uns entschlossen, drei aufeinander aufbauende Publikationen für Sie vorzubereiten, um immer möglichst aktuell zu sein und eventuelle Änderungen zeitnah an Sie weiterzugeben.

„Alles bleibt anders“ – vielleicht auch eine Chance für die Zukunft und für unser Theater? Wohin werden wir zuerst gehen, wenn wir endlich wieder dürfen, wen werden wir treffen, wen als erstes umarmen und wofür oder wogegen werden wir uns engagieren? Wofür werden wir uns interessieren, welche Geschichten werden wir erzählen und welche werden wir hören und sehen wollen?

Und was erwarten und erhoffen Sie sich von uns? Möchten Sie zur Normalität zurückkehren, (nicht nur) im übertragenen Sinne Ihre gewohnten Plätze wieder einnehmen, andere Theaterfans treffen und auf der Premierenfeier „Ihren“ Schauspielern und Schauspielerinnen begegnen? Oder möchten Sie doch auch den so deutlich sichtbar gewordenen Riss in der Gesellschaft, den wir – seien wir ehrlich – alle empfinden, auf der Bühne widerspiegelt sehen? Haben Sie Angst, ins Theater zu kommen oder überwiegt die Sehnsucht? Wir freuen uns sehr darauf, bald wieder mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Wie in jedem Jahr wollen wir versuchen, durch die ausgewählten Stücke zu gesellschaftlich relevanten Themen Stellung zu beziehen. Denn die Krise hat

uns allen nicht nur gezeigt, wie verwundbar auch ein „Hightech-Land“ wie die Bundesrepublik ist, sondern vor allem, was hier bei uns mehr schlecht denn recht funktioniert. Dazu passt ein Titel, der eigentlich schon vor einem Jahr Premiere haben sollte, fast besser als zuvor: Bertolt Brechts „Die Rundköpfe und die Spitzköpfe oder Reich und reich gesellt sich gern“. Die Krise führt uns eindringlich vor Augen, wie sich soziale Unterschiede verschärfen und wie die daraus resultierenden ungleich oder ungerecht verteilten Zukunftschancen tiefe Gräben durch unsere Gesellschaft ziehen. Aber auch, wie sich der Begriff der Zwei-Klassen-Gesellschaft in kürzester Zeit verschieben oder gar neu definieren kann, sobald Neid und Missgunst (und nicht zuletzt Angst) Einzug halten ...

Einige Produktionen und Kooperationen konnten wir aus der vergangenen Spielzeit in die neue Saison „retten“, andere neu ins Leben rufen, und wir hoffen, Ihnen diese bald und live zeigen zu können. Davon mehr im nächsten Heft, aber so viel sei verraten: Selbstverständlich gehört dazu auch unser Familienstück „Der Zauberer von Oz“. Ich persönlich glaube ganz fest daran, dass diese wunderbare Geschichte von Freundschaft, Solidarität und Zusammenhalt sowie nicht zuletzt dem Glauben an die eigene Kraft und Phantasie uns einen Schritt weit aus der Krise führen kann. Und wenn dann die ganze Familie endlich wieder zusammen ins Theater kommen kann, ist die Welt vielleicht wieder ein kleines bisschen bunter.

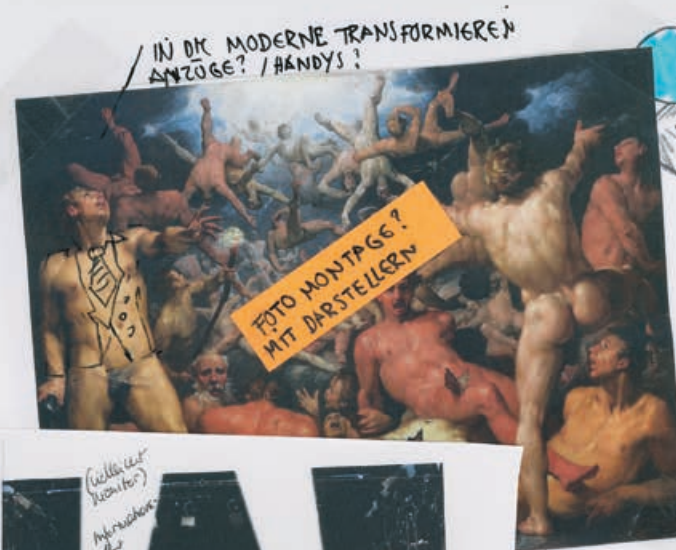
In diesem Sinne lassen Sie uns auch weiterhin achtsam sein im Umgang miteinander.

We'll meet again!

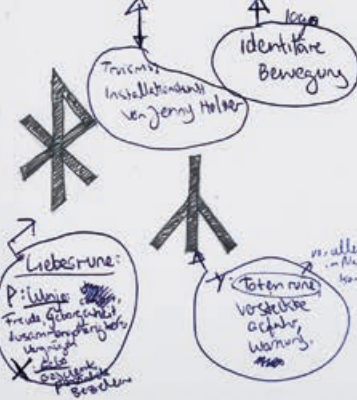
Christian Tombeil

Ihr
Christian Tombeil





WISHING THINGS AWAY IS NOT EFFECTIVE



DAS MOTIV MUSS KNALLEN !!

Extermination rebellion



PREMIERE

DIE RUNDKÖPFE UND DIE SPITZKÖPFE ODER REICH UND REICH GESELT SICH GERN

So einen ellenlangen Titel kann man einfach nicht sexy setzen, oder? *Essen Fassung*
 Ein Greuelmärchen von Bertolt Brecht
 Musik von Hanns Eisler

Wenn das so weitergeht, ist der Staat bald bankrott! Überproduktion, fallende Preise und Spannungen zwischen zahlungsunfähigen Pächtern und unerbittlichen Pachtherren treiben der Regierung den Angstschweiß auf die Stirn. Denn die Pächter formieren sich zum Aufstand. Revolte liegt in der Luft! Man bittet – wenn auch widerwillig – den skrupellosen Iberin um Hilfe. **Der präsentiert sich als sozialer Hoffnungsträger und Freund des „armen Mannes“**, während er das Volk aufgrund seiner Physiognomie in Rund- und Spitzköpfe aufteilt und verkündet, dass die Spitzköpfe an allem schuld seien. So willkürlich die Botschaft, so (hell-)hörig die Adressaten: Zwei bisher friedlich koexistierende Bevölkerungsgruppen gehen aufeinander los. Vergessen ist die Solidarität der Pächter, wenn sie einander den Hut vom runden oder spitzen Kopf reißen. „An Stell des Kampfs von arm und reich“ tritt nun der Zwist von rund und spitz und macht vor Freunden und Familie keinen Halt. Den Chefideologen freut's, denn seine Saat scheint aufzugehen ...

menschenverachtenden Strukturen kapitalistische Strategien und wirtschaftliche Überlegungen verbergen. Diesen Aspekt stellt Regisseur Hermann Schmidt-Rahmer in den Mittelpunkt seiner Inszenierung und führt plastisch vor Augen, wie ein solcher Mechanismus auch in demokratischen Systemen erschreckend gut funktioniert.

Weitere Informationen finden Sie auf www.schauspiel-essen.de oder über den QR-Code.

Wer sind die Freunde des armen Mannes heute?



NOCH ERWÄHNEN, DASS 2. FASSUNG „MAß FÜR MAß ODER DIE SALZSTEUER“ HIEß? *No!*

Inszenierung
Hermann Schmidt-Rahmer
Bühne
Daniel Angermayr
Kostüme
Pia Maria Mackert
Dramaturgie
Carola Hannusch

Premiere
10. September 2021 *DIGITAL*
Grillo-Theater

Gefördert von der Sparkasse Essen aus Mitteln der „Lotterie PS-Sparen und Gewinnen“



FRÜCHTE DES ZORNS

nach dem Roman von John Steinbeck

Deutsch von Klaus Lambrecht

Bühnenfassung von Hermann Schmidt-Rahmer



PREMIERE

*Hier hätte ich gerne noch mein
eigenliches Lieblingsbuch „Jenseits von Eden“ untergebracht.*

Amerika in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts: Nach Dürre und Missernten können die Farmer Oklahomas ihre Kredite nicht mehr bedienen. Als Gerüchte aufkommen, dass in Kalifornien Erntehelfer gesucht werden, ziehen sie zu hunderttausenden heimat- und mittellos entlang der Route 66 in den vermeintlich goldenen Westen. Doch statt Arbeit und Wohlstand erwarten die sogenannten „Okies“ Hass und Ausgrenzung der Einheimischen. Unter den Schutzsuchenden befindet sich die Familie Joad. Zunächst optimistisch, dann immer verzweifelter kämpfen die Joads um Würde, persönliches Glück und den Zusammenhalt der Familie. Steinbeck erzählt in seinem Roman, für den er 1940 den Pulitzer-Preis gewann, von Solidarität und Mitgefühl, von Liebe und Hoffnung in glücksfernen Zeiten, in denen der einzelne Mensch mit undurchschaubaren und folgenschweren Entwicklungen konfrontiert ist, auf die er selbst kaum Einfluss nehmen kann. Dabei stellt er die Schlüsselfrage an jede aufnehmende Gesellschaft in einer von Migration geprägten Welt: **Sind wir wirklich bereit zu teilen?** Und wie bequem ist es, von Werten und Moral zu sprechen, wenn Wohlstand durch bittere Gewalt und „sichere Grenzen“ verteidigt wird?

Der 1902 in Salinas, Kalifornien, geborene John Steinbeck ist einer der meistgelesenen Autoren des 20. Jahrhunderts. Im Auftrag einer Zeitung begleitet er 1936 einen Treck entwurzelter Farmer von Oklahoma nach Kalifornien. Seine Erfahrungen ver-

arbeitet er in den Romanen „Von Mäusen und Menschen“ und „Früchte des Zorns“, der 1940 von John Ford mit Henry Fonda in der Rolle des Tom verfilmt wurde. Steinbeck thematisiert das Verhältnis von Mensch und Natur sowie soziale Verwerfungen, weshalb er sich sowohl **den Anfeindungen der politischen Rechten als auch regelmäßig Verboten** und Zensur ausgesetzt sieht. Dennoch triumphiert er weltweit als Schriftsteller und erhält 1962 den Nobelpreis für Literatur.

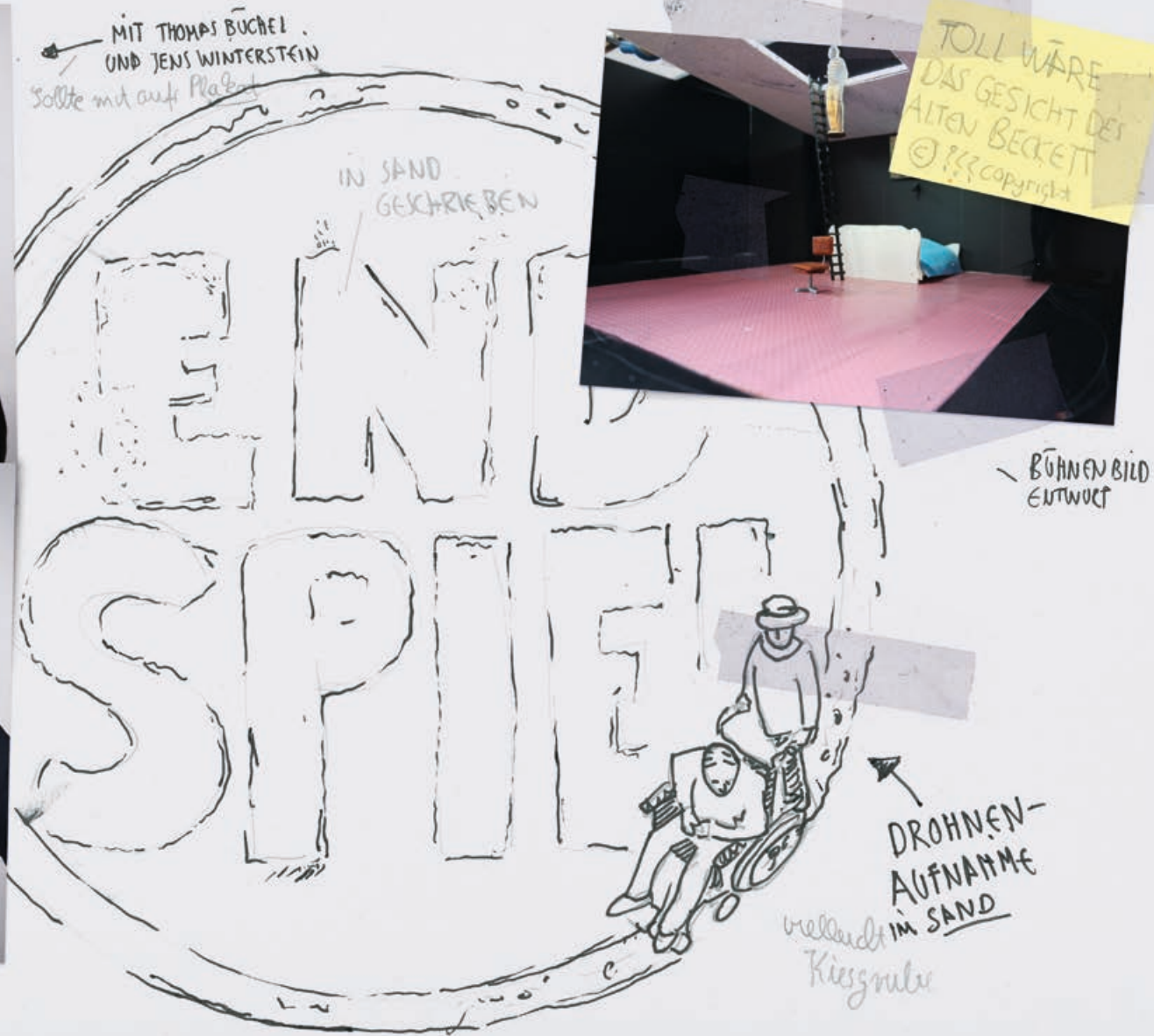
Hermann Schmidt-Rahmer reflektiert als Autor und Regisseur soziale und politische Landschaften der Gegenwart. Er ist Professor für Szene an der Universität der Künste Berlin. Am Schauspiel Essen waren bereits mehrere seiner Arbeiten zu sehen: Unter anderem inszenierte er Elfriede Jelineks „Ulrike Maria Stuart“ (2011/2012), „Manderlay“ nach Lars von Trier (2013/2014) sowie zuletzt die deutsche Erstaufführung von „Die Hauptstadt“ nach dem Roman von Robert Menasse (2018/2019).

Weitere Informationen finden Sie auf www.schauspiel-essen.de oder über den QR-Code.



Inszenierung
Hermann Schmidt-Rahmer
Bühne
Thilo Reuther
Kostüme
Pia Maria Mackert
Videografie
Alexandra Costa Pinto
Dramaturgie
Simon Meinenreis
Premiere
17. September 2021
Grillo-Theater

Gefördert von der
GENO BANK Essen



MIT THOMAS BÜCHEL
UND JENS WINTERSTEIN
Sollte mit auf Platz

IN SAND
GEZEICHNET

BÜHNENBILD
ENTWURF

DROHNEN-
AUFNAHME
völlig im SAND
Kiesgrube



TOLL WÄRE
DAS GESICHT DES
ALTEN BECKETT
© ??? copyright

TRY AGAIN.
FAIL AGAIN
FAIL BETTER

Ehrliche Selbstbefragung:
Aus welchem Mustern
brechen WIR aus?

Wie anfangen, wenn gleich der erste Satz lautet: „Ende, es ist zu Ende, es geht zu Ende, es geht vielleicht zu Ende“? Und doch beginnt das Spiel. Zwischen Clov und Hamm. Zwischen Knecht und Herr, zwischen zwei voneinander Abhängigen, Freunden vielleicht sogar? Die beiden gebrechlichen Alten kettet die Gewohnheit aneinander – und die Erkenntnis, dass sie sonst nichts am Leben hält. Clov fällt das Gehen schwer, aber immerhin: Er könnte Hamm noch verlassen! Er wird nicht müde, dies anzukündigen, um dann stets doch nur kurz in der Küche zu verschwinden. Wohin soll er sich auch wenden? Wie seinem Leben einen Sinn geben? Indem er den blinden und an den Rollstuhl gefesselten Hamm durch den Raum schiebt? Mit ihm spielt. Erzählt. Indem sie miteinander reden, um sich ihrer selbst bewusst zu werden. Denn draußen scheint niemand mehr zu sein. Da kann Clov so oft wie Hamm es wünscht aus dem Fenster schauen, die ernüchternde Bilanz lautet doch immer: „Nichts.“ Einzig Hamms greise Eltern, „die verfluchten Erzeuger“, leben noch und suchen Trost in Erinnerungen und den immer gleichen Witzen. Manchmal hilft eben nur Humor. Denn: „Nichts ist komischer als das Unglück, zu gegeben.“

→ 1906-1989

Samuel Beckett, einer der wichtigsten Vertreter des absurden Theaters, verstörte 1952 das Publikum mit seinem Theaterstück „Warten auf Godot“. Indem der bis dato kaum bekannte Dramatiker die menschliche Sinnsuche und die Ausweglosigkeit der Nachkriegsgegenwart nicht nur thematisierte, sondern

Nobelpreis für Literatur
1969

sie auch sinnlich erfahrbar machte, erhob er Verlorenheit und Orientierungslosigkeit zum theatralischen Prinzip. 1957 ließ Beckett seinen mittlerweile zum Theaterkanon gehörenden Godot-Suchern in „Endspiel“ ein weiteres Schicksalspaar folgen: Hamm und Clov. Die zwei traurigen Clowns, für die eine Runde mit dem Rollstuhl schon „eine Reise um die Welt“ bedeutet, hoffen selbst im Angesicht des Nichts auf Bedeutung. Und so stellen sie in ihrem trotzigem Anrennen und Anspielen gegen das Unausweichliche, den (eigenen) Tod, fast beiläufig und nicht frei von Komik die großen Fragen zur menschlichen Existenz und zum Sinn des Lebens.

Diese „Schachpartie, die von Anfang an verloren ist“ (Beckett) setzt Regisseur Gustav Rueb in Szene. Es ist nach Nick Dears „Frankenstein“, „Parsifal“ nach Wagner und Dorst sowie „Der große Aufbruch“ von Magnus Vattrodt bereits seine vierte Inszenierung am Schauspiel Essen.

Weitere Informationen finden Sie auf www.schauspiel-essen.de oder über den QR-Code.



ENDSPIEL

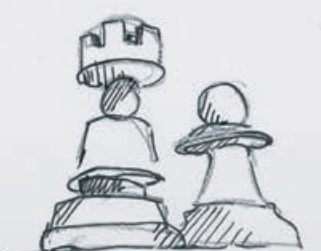
von Samuel Beckett
In der Übersetzung von Elmar Tophoven

+ VIDEOGRAFIE

Inszenierung
Gustav Rueb
Bühne und Kostüme
Peter Lehmann
Dramaturgie
Carola Hannusch

Premiere
25. September 2021
Casa

TOI TOI TOI!
Hamm ist rechtlich
nicht möglich!





MOBILE
PRODUKTION

LOOK AT ME. SCHAU MICH AN!

Mobile Produktion für Menschen ab 3 Jahren

Wer oder was will eigentlich angeschaut werden? Wie werde ich selbst angeschaut und was macht das mit mir? Wie nehme ich wahr? Wie nehmt ihr mich wahr? Wie kann ich das Wahrnehmen beeinflussen? Was will ich zeigen? Und – habt ihr eure Kita eigentlich schon mal genauer unter die Lupe genommen und richtig hingeschaut? Ein vielseitiges Wesen nimmt euch mit auf eine Reise zu sich selbst und von da aus in die Welt.

Uns hat die Frage beschäftigt, wie in Pandemie-Zeiten Theater live in einem Raum mit jungen Menschen stattfinden kann und trotz reduzierter Mittel interessante Spiel- und Bewegungsformen entstehen. In diesem künstlerischen Prozess entstand „Look at me. Schau mich an!“

Wir haben ein Stück für Kitas entwickelt, in dem eine Spielerin nur sich allein, ihren Körper, zwei Stühle und eine Tüte als Spielelemente zur Verfügung hat. Aber sie ist eigentlich gar nicht allein: Sie betrachtet sich und die Objekte und die schauen zurück! So entstehen Begegnungen zwischen der Spielerin und dem Material auf der Bühne. Wir sind gespannt, was unsere Zuschauenden in der Geschichte alles entdecken. Die Inszenierung lebt vom körperlichen Spiel, arbeitet mit wenig gesprochener Sprache, dauert circa 40 Minuten und ist vom Aufbau her unaufwändig. Von unserem Team kommen jeweils eine Spielerin und eine Begleitperson für die Vorstellung zu Besuch.

Anforderungen für eine Aufführung in der Kita werden individuell und nach den jeweilig geltenden Corona-Auflagen abgestimmt.

Kosten (mobil): € 100,00

Infos

Aline Bosselmann & Marguerite Windblut
theaterpaedagogik@schauspiel-essen.de
T 02 01 81 22-334 | F 02 01 81 22-331



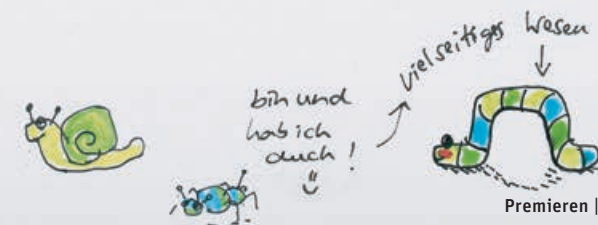
Produktion und Performance

Aline Bosselmann
Amelie von Godin
Minju Kim
Joshua Liesenhoff
Marguerite Windblut

Premiere

FÜR KITAS NACH
BEENDIGUNG DER
CORONABEDINGTEN
EINSTELLUNG DES
SPIELBETRIEBS BUCHBAR

PHYSICAL THEATRE





IMMERSION

SWEET SPOT

die Gedankenwelt
visualisieren

INNER LANDSCAPE

AMBISONIC

SCRIPTED SPACES

MOTIVE IN EINEM
WIRBEL GRUPPIEREN

PICTURE LOCK

VR
FILM#ULTIMATIVE
EMPATHIE-MASCHINE
(CHRIS MILK)

Wiederaufnahme

DER REICHSBÜRGER (360°)

von Annalena und Konstantin Küspert

SPATIAL SOUND!

Das Schauspiel Essen begibt sich erstmals in die Welt der Virtual Reality. Die erfolgreiche Inszenierung von Thomas Krupa mit Schauspieler Stefan Diekmann in der Hauptrolle wurde an die Erfordernisse der 360-Grad-Perspektive angepasst und um ein in Deutschland derzeit einmaliges räumliches Ambisonic-Klangerlebnis erweitert.

Seit Mai 2021 können sich Essener Zuschauerinnen und Zuschauer dieses immersive Theatererlebnis via VR-Brille nach Hause bestellen und auch in Zeiten eingeschränkter Bewegungsfreiheit so nah dran sein wie niemals zuvor.

Lange Zeit wurden sie weder von der Öffentlichkeit noch von den Behörden ernstgenommen: so genannte „Reichsbürger“, die die Rechtmäßigkeit der Bundesrepublik Deutschland nicht anerkennen – denn schließlich sei die Besatzung Deutschlands nie beendet worden und die Bundesrepublik ausschließlich ein Konstrukt der Alliierten. Reichsbürger ziehen sich aus dem Gesellschaftsvertrag zurück, sprechen dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland die Legitimation ab und glauben, die Exekutive selbst in die bewaffnete Hand nehmen zu können.

Realitätsverweigerer, Querdenker, Utopisten oder radikale Wutbürger: Wie gefährlich sind diese Menschen für die Gesellschaft? Konstantin und Annalena Küspert beleuchten in ihrem Monolog die Psyche eines Reichsbürgers, der weit davon entfernt ist, wie ein aggressiver Verschwörungsfanatiker daherkommen, und nähern sich dabei ebenso bissig wie aufklärerisch diesem irritierenden gesellschaftlichen Phänomen.

Seit Beginn der Intendanz von Christian Tombeil im Jahre 2010 inszeniert Thomas Krupa regelmäßig am Schauspiel Essen: u. a. Tolstois „Anna Karenina“, die Uraufführungen von Peter Weiss' „Die Ästhetik des Widerstands“, Noah Haidles „Skin Deep Song“ und „Das beste aller möglichen Leben“ sowie den Publikumsfavoriten der Jubiläumsspielzeit 2017/2018, Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“. 2019 gründete er mit „collective archives“ eine Produktionsplattform, deren Schwerpunkt auf der Herstellung von immersiven Bild- und Klangräumen („scripted spaces“) im Kontext von darstellendem Spiel liegt. Es entstehen Erzählformate, die sich zwischen Performance und Bildender Kunst bewegen.

Weitere Informationen finden Sie auf www.schauspiel-essen.de oder über den QR-Code.

AKTUELLE ZAHLEN?

wieder ab
16. Sep. '21

Regie & Bühne
Thomas Krupa
Musik komponiert und produziert
Hannes Strobl
360°-Videoaufnahme und Postproduktion
Tobias Bieseke
Set-Ton und Video
Adrian Kareev
Spatial Audio Postproduction
Thomas Koch
Lichtdesign
Christian Sierau
Dramaturgie
Vera Ring
Produktions- und Ausstattungsleitung
Friederike Külpmann
Technische Koordination
VR-Equipment
Markus Hesse

VR-Premiere
Mai 2021

Gefördert von der Brost-Stiftung
In Kooperation mit
collective archives

NUR WER
SICH ÄNDERT,
BLEIBT SICH
TREU.

WOLF BIERMANN

WIEDERAUFNAHME

FÜNF GELÖSCHTE NACHRICHTEN

von Falk Richter

1 Jahr später
steht's nicht viel anders aus

Den Ausbruch einer Pandemie hat man sich vielleicht eher als **Katastrophenszenario à la Hollywood** ausgemalt. Stattdessen sind im Zuge der Ausgangsbeschränkungen durch das Coronavirus die Straßen leer, der Flugverkehr weitgehend eingeschränkt, innerhalb von vier Wochen wird auf Netflix von 64 Millionen Nutzerkonten eine Dokumentation über einen Großkatzenbesitzer gestreamt, Tiere erobern sich ihre Lebensräume zurück und K steht nackt vor seinem geöffneten Kühlschrank: „Die Apokalypse fand nicht statt. Zumindest nicht draußen.“

Der junge Schauspieler K ist mit einem Mal auf sich selbst zurückgeworfen. Wie Goethes Faust, den er in Kürze verkörpern sollte. Auf diese Rolle hatte er sich seit Wochen akribisch vorbereitet. Doch die Theater sind geschlossen und alle Vorstellungen abgesagt. K ist in der Isolation seines Studierzimmers gefangen und strebt in einem Gedankenrausch danach, die großen Zusammenhänge zu begreifen. Ohne Erfolg. Und dann ist da noch die tiefe Vereinsamung, die ihn immer wieder zum Handy greifen lässt. Doch von seinem Bedürfnis nach Zuneigung bleiben letztlich nur fünf gelöschte Nachrichten.

SCHÄDE, DASS DIE DELPHINE
IN Venedig ein viraler
FAKE WAREN... HÄTTEN ZUR
IKONE WERDEN KÖNNEN!

Autor und Regisseur Falk Richter entwirft mit „Fünf gelöschte Nachrichten“ die präzise Innenansicht eines von der plötzlichen Dringlichkeit der Maßnahmen überrumpelten Individuums und liefert damit ein **Zeitdokument zur Anfangsphase der Corona-Pandemie 2020**. Diese lenkt unerbittlich den Blick auf gesellschaftliche Missstände: die sich anbahnende Klimakatastrophe, industrielle Massentierhaltung und die durch die Einschränkung der individuellen Freiheitsrechte sowie finanzielle Ängste verursachte Verunsicherung in der Gesellschaft, die einen Nährboden für Verschwörungstheorien bildet.

Regisseur Damian Popp zeigt mit „Fünf gelöschte Nachrichten“ die Abschlussarbeit seines Regiestudiums an der Folkwang Universität der Künste.

Weitere Informationen finden Sie auf www.schauspiel-essen.de oder über den QR-Code.



Inszenierung
Damian Popp
Bühne und Kostüme
Marlene Lückert
Dramaturgie
Charlotte Weidinger

Wiederaufnahme
11. September 2021
Casa

oder digital

In Kooperation mit der
Folkwang Universität der Künste



BUNBURY – ERNST IST DAS LEBEN

von Oscar Wilde

Deutsche Fassung von Elfriede Jelinek
nach einer Übersetzung von Karin Rausch

Inszenierung

Susanne Lietzow

Bühne

Aurel Lenfert

Kostüme

Marie-Luise Lichtenthal

Komposition

Gilbert Handler

Dramaturgie

Simon Meinenreis

Wiederaufnahme

24. September 2021

Grillo-Theater *oder digital*

Gefördert vom Freundeskreis
Theater und Philharmonie
Essen e. V.



nur deine Dill

Verspüren Sie mal wieder Lust aufs „Bunburysieren“? Möchten Sie es vielleicht ausprobieren? Dafür benötigen Sie nicht mehr als einen Landsitz und eine Wohnung in der Stadt, Wertpapiere und mehrere Bedienstete sowie eine Neigung zu **Gurkensandwiches** und **Champagner**. Freilich sollten Sie sich dazu als Mann definieren und keine Berührungsängste mit der Mode der Dandys, Bonmots und gepflegter Langeweile haben. Mit „The Importance of Being Earnest“, so der Titel seiner 1895 uraufgeführten Komödie, schuf Oscar Wilde eines der berühmtesten Wortspiele der Literaturgeschichte. Es handelt sich gleichzeitig um eines der wenigen, die auf Deutsch wie auf Englisch wirken. Dabei ist klar: Ernst heißen wollen hier sowohl Algernon wie Jack, zwei Lebemänner mit Hang zum Vergnüglichen, ernst bleiben kann auf Dauer aber niemand. Der Londoner Algernon hat einen kranken Freund Bunbury und damit eine gute Ausrede erdichtet, um Zeit zur **Erholung vom Nichtstun** außerhalb der Stadt zu verbringen. Jack, der mit seinem Mündel Cecily und Hauspersonal auf dem Land wohnt, besucht wiederum regelmäßig seinen ebenso nichtsnutzigen wie frei erfundenen Bruder Ernst in der Stadt. Pikanterweise haben sich sowohl Cecily als auch Algernons Cousine Gwendolen in den Kopf gesetzt, dass sie ihr Lebensglück nur an der Seite eines Mannes ausgerechnet mit dem Namen Ernst finden können. Als Algernon plötzlich in der Rolle von Jacks Bruder Ernst auf dem Landsitz erscheint, ist die Verwirrung komplett und das doppelte Doppelspiel in ernsthafter Gefahr.

Oscar Wildes Protagonisten sind Abziehbilder, die sich gegenseitig hochkomische sprachliche Steilvorlagen geben und sie geschickt zu versenken wissen. Dabei kann man sich weder der Faszination für die Figuren noch der Sympathie für sie entziehen. Eben daran zeigt sich die Einzigartigkeit des 1854 in Dublin geborenen und 1900 verarmt in Paris gestorbenen Schriftstellers: seine Fähigkeit, feinsinnig und wirkungsvoll „auszuteilen“, und doch den Menschen mit Wärme und Toleranz zu porträtieren.

Mit viel Musik und einer überbordenden Ausstattung setzt die in Innsbruck geborene Regisseurin Susanne Lietzow Oscar Wildes Klassiker in Szene. Seit 1999 inszeniert sie u. a. am Schauspiel Hannover, Staatsschauspiel Dresden und am Nationaltheater Mannheim. „Bunbury“ ist ihre erste Arbeit am Schauspiel Essen.

Weitere Informationen finden Sie auf
www.schauspiel-essen.de oder über den QR-Code.

*Klingt grandios!
Findest du?*



WIEDERAUFNAHME

WIEDERAUFNAHME

WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF? (Who's Afraid of Virginia Woolf?)

von Edward Albee

In der Übersetzung von Alissa und Martin Walser

Martha und George sind kampferprobte Gegner: Seit über 20 Jahren sind der erfolglose Geschichtsfachlehrer und die Tochter des Universitätspräsidenten miteinander verheiratet, doch noch längst sind nicht alle Schlachten geschlagen. Und **nie kämpft es sich besser als vor Zuschauern** – besonders, wenn die so attraktiv sind wie der ehrgeizige junge Biologieprofessor Nick, neu an der Universität und nur zu gern bereit, zu später Stunde private Kontakte zur Tochter des Chefs zu knüpfen. Weder Nick noch seine „Süße“ wissen, dass aus dem harmlosen nächtlichen Schlummertrunk unter Kollegen ein gnadenloser Kampf auf Leben und Tod werden wird. Ob gewollt oder ungewollt, hat Martha in dieser Nacht die finale Runde eingeläutet ...

Den Titel zu seinem bekanntesten Stück verdankt Edward Albee einem anonymen Schmierfink: Um 1953/1954 entdeckte der junge Dramatiker in einer New Yorker Bar den Satz „Who's afraid of Virginia Woolf?“, mit Seife auf einen Spiegel geschrieben. Jahre später wurde daraus der Titel des Dramas, mit dem Albee 1962 nicht nur weltweites Aufsehen erregte, sondern auch dem amerikanischen Theater eine neue Richtung geben sollte: Seine eheliche Zimmerschlacht wurde zum **Sinnbild für unerfüllte Träume, Lebenslügen und verlorene Illusionen** einer ganzen Generation.

„Geschenk und Herausforderung für Schauspieler [...]: Die Darsteller, die unter Dahlems [...] Führung den Parforceritt der Gefühle traumhaft sicher bewältigen und von der ersten Minute an jenen Sog erzeugen, der den Zuschauer 110 Minuten lang gefangen hält, bestehen diese Herausforderung mit Bravour. **Ein starker Einstieg in die neue Spielzeit.**“
(WAZ/NRZ, 12. Oktober 2020)

Weitere Informationen finden Sie auf
www.schauspiel-essen.de oder über den QR-Code.



WIEVIEL FEMINISMUS STECKT IN ALBEE'S MARTHA? IN VIRGINIA WOOLF JEDENFALLS JEDE MENGE. IHR ESSAY „EIN ZIMMER FÜR SICH ALLEIN“ VON 1929 IST MITTLERWEILE EIN KLASSIKER DER FEMINISTISCHEN LITERATUR.

Inszenierung

Karsten Dahlem

Bühne und Kostüme

Inga Timm

Musik

Hajo Wiesemann

Dramaturgie

Carola Hannusch

Wiederaufnahme

8. Oktober 2021

Grillo-Theater

Gefördert von der Sparkasse Essen
aus Mitteln der „Lotterie PS-Sparen
und Gewinnen“

LEERZEICHEN
LIVE ODER GAR NICHT!

*Abraham ist höchlich
nicht möglich!*



DIE MARQUISE VON O...

nach der Novelle von Heinrich von Kleist

Bühnenfassung von Christopher Fromm

Inszenierung und Videografie
Christopher Fromm

Bühne

Friederike Kulpmann

Kostüme

Franziska Schweiger

Musik und Videografie

Hauke Beck

Choreografie

Helen Wendt

Dramaturgie

Simon Meienreis

Wiederaufnahme

9. Oktober 2021

Casa

TOILES
REGIEDEBUT
BEI UNS!

Es herrscht Krieg. Feindliche Scharfschützen zerren Julietta, die Marquise von O... und Tochter des Kommandanten, während eines nächtlichen Überfalls in einen Hinterhalt. Nur das Eingreifen des plötzlich auftauchenden Graf F... verhindert scheinbar eine Vergewaltigung, bevor Julietta in Ohnmacht fällt. Einige Wochen nach diesem Vorfall stellt die junge, bereits verwitwete Frau fest, dass sie schwanger ist. Verzweifelt beteuert Julietta, nicht die geringste Erinnerung an die Zeugung ihres dritten Kindes zu haben. Was zweifelhaft klingt, wird ihr auch von ihren Eltern nicht geglaubt. Die Tochter von bislang „vortrefflichem Ruf“ muss das elterliche Haus, in das sie nach dem Tod ihres Mannes zurückgekehrt war, verlassen. Fortan schlägt sich die Schwangere mit ihren Töchtern alleine durch, wächst an der Krise, gewinnt an Selbstbewusstsein – und entwickelt eine ungeahnte Radikalität, aus der heraus sie beschließt, mithilfe einer Zeitungsannonce der Wahrheit näherzukommen und den Mann zu finden, der ihr das angetan hat ...

Geprägt von den grundlegenden gesellschaftlichen Veränderungen seiner Zeit, vor allem von den Ideen der Aufklärung und der Französischen Revolution, erzählt Heinrich von Kleist von „der gebrechlichen Einrichtung der Welt“. In „Die Marquise von O...“ verspottet er eine Doppelmoral, die im Grunde alles erlaubt, so lange es im Verborgenen geschieht. Zugleich entwirft der berühmte Literat ein bis heute kontrovers diskutiertes Frauenbild: Ist „Die Marquise von O...“ nun die Geschichte einer

erfolgreichen weiblichen Emanzipation? Und wie sehr reproduziert ein Umfeld, das eine Frau nach erlittener sexueller Gewalt auf einen Opferstatus reduziert, toxische Machtverhältnisse?

MITHU SANYAL LESEN!

„Bei aller Liebe zu expressionistischen Stilmitteln vertraut Regisseur Christopher Fromm letztendlich auf die Schauspieler. Und die legen eine glänzende Ensembleleistung hin: Sabine Osthoff als standesbewusste, um Zuneigung ringende Mutter, Jürgen Hartmann, der den gebrochenen Patriarchen gibt, Stefan Migge als nachplapperndem Bruder, Philipp Noack als vielschichtiger Täter und Silvia Weiskopf als Marquise. Sie verleiht ihr die Zartheit und die Wut und die Kraft, gestärkt aus dieser Krise hervorzugehen und ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.“ (WAZ/NRZ, 22. September 2020)

Weitere Informationen finden Sie auf www.schauspiel-essen.de oder über den QR-Code.

WIEDERAUFNAHME



WIEDERAUFNAHME

GIFT. EINE EHEGESCHICHTE

von Lot Vekemans

Deutsch von Eva Pieper und Alexandra Schmiedebach

Beinahe zehn Jahre sind vergangen. Zum ersten Mal treffen SIE und ER einander wieder – auf einem Friedhof. Hier hatten sie damals ihren tödlich verunglückten Sohn begraben müssen. Ihre Beziehung hatte den Schicksalsschlag nicht verkraftet: Am 31. Dezember, wenige Stunden vor dem Jahreswechsel, hatte ER die Wohnungstür endgültig hinter sich gezogen und SIE für immer verlassen.

Doch nun wurde Gift im Boden auf dem Friedhof gefunden, so stand es in der Zeitung, und einige Gräber müssen verlegt und die Verstorbenen umgebettet werden – auch ihr Sohn Jacob. Um die Formalitäten zu klären, sind beide gekommen, setzen sich diesem schmerzhaften Wiedersehen aus. Doch der Friedhofsverwalter lässt auf sich warten. Zögernd beginnen sie ein Gespräch. Zu unterschiedlich ist das ehemalige Paar mit dem Verlust des gemeinsamen Kindes umgegangen, als dass nach dieser langen Zeit das Wiedersehen ein leichtes Unterfangen wäre. ER ist nach Frankreich gezogen und hat dort eine neue Familie gegründet, während SIE am Ort des Unglücks und vorherigen Familienglücks geblieben ist und noch immer nicht verstehen kann und will, warum er an diesem Silvesterabend einfach gegangen ist und alles hinter sich gelassen hat: sie und ihr Kind und den gemeinsamen Verlust. Erinnerungen werden wach, abgewehrt und dann doch geteilt. Schmerzhaft ist das und auch tröstlich. Und so entwickelt sich das tastende Gespräch der beiden einander fremd Gewordenen zu einem Versuch, eine tiefe Kluft zu überbrücken ...

Die niederländische Dramatikerin Lot Vekemans (Jahrgang 1965) hat mit „Gift. Eine Ehegeschichte“ ein spannungsvolles und anrührendes Zwei-Personen-Stück über Trauer und Verlust, Erinnerung, Bitterkeit und Liebe und die Suche nach dem persönlichen Glück geschrieben. Ihre Theaterstücke (u. a. „Judas“ und „Schwester von“) werden auch in Deutschland häufig gespielt. „Gift. Eine Ehegeschichte“ wurde bisher in 16 Sprachen übersetzt, in 23 Ländern aufgeführt und 2010 mit dem Taalunie Toneelschrijfprijs ausgezeichnet.

„Ein starkes Stück über den Umgang mit dem Tod. [...] Jungregisseurin Sophie Östrovsky hat mit ihrer Version eine Farbe hinzugefügt. [...] In den Momenten höchster Not und tiefster Ruhe gelingt Authentizität. [...] Wir schauen einem Paar beim Trauern zu. Und das ist erschreckend und berührend und erkenntnisreich zugleich.“ (WAZ/NRZ, 13. Oktober 2020)

Weitere Informationen finden Sie auf www.schauspiel-essen.de oder über den QR-Code.

„lange saßen sie dort und hatten es schwer. Aber sie hatten es gemeinsam schwer, und das war ein Trost. Leicht war es trotzdem nicht.“ (AIFRID LINDBGREN)



Können wir das Foto mit uns hier nehmen?

FOTO
AMA 192
Wiederaufnahmen | 21

THEATERPÄDAGOGIK

High and Kisser is an informal term. You can use it for expressing sincerity, love or good friendship at the end of a written letter, email or text message

zu dick finden #allen san

Ihr Lieben,

habt ihr das Theater vermisst? Wart ihr mehr spazieren? Wie geht's euch? Habt ihr schon Kuschtiere geköpft? Ertragt ihr noch den Dunst eurer vier Wände? Was habt ihr euch alles so vorgestellt beim an die Decke Starren? Habt ihr Coronapartys gefeiert? Fühlt sich ein Kuss oder eine Umarmung für euch auch so verboten an? Welche Videospiele habt ihr gespielt? Was ist das Theater für euch in dieser Zeit? Hat es überhaupt eine Bedeutung? Hättet ihr gedacht, dass euer Zuhause mal zum Klassenzimmer wird? Wie ist es für euch, Freunden auf einem Bildschirm ins Gesicht zu sehen? Fliegt die Zeit? Oder steht sie? Ist es zu viel drinnen? Zieht es euch nach draußen? Was schenkt euch gerade Kraft? Findet ihr euch in dem Chaos neu wieder? Entdeckt ihr neue Arten des Alleinseins? Ist euer Zuhause (inzwischen nur) noch (ein) Zuhause oder schon viel mehr? Seid ihr mal zur Schule gegangen, ohne aus dem Bett aufzustehen? Die Pandemie schließt Türen, aber öffnet sie auch neue? Was habt ihr gelernt, was ihr sonst nicht gelernt hättet? Steht ihr noch da, wo ihr aufgehört habt? Steht manchmal alles in euch still? Ist alles halb so schlimm? Hilft hartnäckiges Wünschen? Driftet alles auseinander? Wie fühlen sich eure Gesichter ohne Maske an?

Ein Jahr lang ohne Theater live. Wir haben alles, was wir uns Schönes für euch ausdenken, anders gestaltet: digital oder im Stadtraum. Auch ihr musstet in all euren Lebensbereichen sicherlich Vieles in neue Formen bringen, umdenken oder auch loslassen. Ein gewaltiger globaler Kraftakt. Zwischen „Wir können nicht mehr!“ und „Doch, es muss weitergehen!“ stehen wir und vielleicht ja auch ihr gerade fragend vor der Zukunft. Eins ist gewiss; für uns ist es ein Herzenswunsch: Wir wollen euch wiedersehen und zwar am liebsten in echt ...

Ob und wie das geht und wann und wo, das wissen wir zu Redaktionsschluss noch nicht. In der vergangenen Spielzeit gab es in der Theaterpädagogik bereits mehrere digitale Projekte, von denen wir einige mit Sicherheit weiterdenken und wieder anbieten können. Mehr Informationen dazu gibt es auf der nächsten Seite. Aber letztlich werden unsere Begegnungen mit euch von den aktuellen Entwicklungen abhängig sein, und wer kann jetzt schon sagen, was im Sommer möglich ist und was nicht? Deshalb werdet ihr ab August/September auf unserer Homepage oder in den Monatsplänen lesen können, was dann passiert.

Wenn es gedruckte Monatspläne gibt...

Ansonsten könnt ihr regelmäßig von unseren Aktivitäten über den Newsletter erfahren: Schickt uns einfach eine E-Mail an theaterpaedagogik@schauspiel-essen.de und bekommt so monatlich alle Informationen zu aktuellen Formaten, Projekten und Premieren. Oder folgt uns auf Instagram: tp_schauspiel_essen

Wir sind für euch da!

Aline Bosselmann & Marguerite Windblut
theaterpaedagogik@schauspiel-essen.de
T 02 01 81 22-334 | F 02 01 81 22-331
www.theater-essen.de/schauspiel/theaterpaedagogik/



Resümee

Unsere vier Mitmach-Clubs (Die Interzonen, Die Queerspekten, Alte Helden, Die Positronen), die in ihrer Gesamtheit unter dem Namen StadtEnsemble am Schauspiel Essen vertreten sind, haben aufgrund der Einschränkungen unterschiedliche pandemiegerechte Aufführungsformate ausprobiert: Wie kann ich die Zuschauenden unter Corona-Bedingungen für ein Theatererlebnis in den Stadtraum schicken? Wie können die Zuschauenden einzeln erreicht werden, ohne dass sie dafür vor dem Rechner sitzen müssen? Wie inszeniere ich mich zuhause, damit meine Geschichte, meine Sehnsucht, meine Unangepasstheit in einem Foto sichtbar werden?

Die über weite Strecken digitale Theaterreise ohne unsere Probebühne als gemeinsamen Treffpunkt im Haus war nicht immer leicht, manchmal hat die Nähe gefehlt, oder das Internet fiel aus. Es haben ja auch nicht alle Internet. Doch wir haben zusammengehalten und 40 Menschen aus der Stadt haben sich in ihren jeweiligen Gruppen kennengelernt und über ihre Ängste, Hoffnungen und Visionen ausgetauscht. Entwickelt wurden zum Beispiel eine digitale Produktion, ein Audiowalk durch die Essener Innenstadt und eine Fotoserie für die Homepage.

Diese Formate sind zum großen Teil in der Phase entstanden, in der das Theater pandemiebedingt für sein Publikum geschlossen war. In der kurzen Zeitspanne im Herbst 2020, in der das Schauspiel Essen geöffnet war, gab es neben den regelmäßigen Mitmachangeboten auch digitale Workshops zu den Inszenierungen.

Und um Pädagoginnen und Pädagogen in dieser Zeit des (noch) ungewohnten Online-Unterrichts kreativen Input zu geben, haben wir im November 2020 eine Fortbildung initiiert, in der wir die Möglichkeiten einer Videokonferenz als Bühne und ästhetischen Gestaltungsraum für Gruppen ausgelotet haben.

Ausblick

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an einer der vier Theatergruppen des StadtEnsembles teilzunehmen: Die Interzonen, der intergenerationale Club (16-99 Jahre), Die Queerspekten, der queere feministische Club (14+ Jahre), Alte Helden, der Club für alle Nicht-mehr-Berufstätigen, Die Positronen, der Jugendclub (12-19 Jahre).

Wann und wie genau die Probenzeit startet und wann dementsprechend das erste Treffen ist, können wir gerade noch nicht absehen. Ihr könnt euch bei Interesse aber gern schon per E-Mail bei uns anmelden.

WE INVITE YOU!

Unabhängig von den festen Clubs wollen wir euch gern wieder in Workshops, Nachgesprächen, bei den Schultheatertagen oder Fortbildungen treffen. Da viele unserer Vermittlungsangebote auf die Inszenierungen zugeschnitten sind, sind wir in diesem Punkt abhängig vom Spielbetrieb. Darum entwickeln wir passgerechte Veranstaltungen, die Spaß machen und euch einen tieferen Einblick in die Themen, Figuren, Beziehungen und Grundkonflikte der Inszenierungen ermöglichen.

**WIR FREUEN
UNS AUF
EUCH!**

SEHNSUCHT



WAS GEHT?!

Das haben Sie sich bestimmt auch häufig gefragt in den letzten Monaten: Was geht? Was ist erlaubt? Was ist möglich? Was ist vertretbar? Was machbar? Im Theater ist dies jedenfalls seit geraumer Zeit eine zentrale Frage in all unseren Überlegungen. Das frustriert bisweilen ein bisschen, weil die Frage nach dem Machbaren dem Künstlerischen und Kreativen den Rang abzulaufen scheint – ganz besonders, wenn es um all jene Formate geht, in denen wir Ihnen, liebes Publikum, nah zu kommen versuch(t)en: Diskussionen, Einführungen und Nachgespräche, Theaterfest und VHS-Kurs, Lesungen, Musik und „Freischuss“ in unseren kleinen Spielstätten ... da geht zu Pandemiezeiten leider nicht viel. Wir geben jedoch die Hoffnung nicht auf, dass sich das im Lauf der Spielzeit 2021/2022 ändern wird. Und sobald es wieder möglich ist, dass wir auf engem Raum ins Gespräch und sonstigen Austausch kommen, informieren wir Sie in einer der nächsten Ausgaben unseres erstmalig zugunsten größtmöglicher Aktualität „gesplitteten“ Jahresheftes darüber – oder unter www.schauspiel-essen.de! Im September und Anfang Oktober – davon müssen wir derzeit leider ausgehen – werden unsere beliebten und vermissten Rahmenprogramme und Veranstaltungen weiterhin nicht live stattfinden können. Im Rahmen unseres Angebots „schauspiel_essen@home“ (s. Seite 4f.) hat unser Ensemble jedoch ein kleines Trostpflaster zur Hand: „**Kein Schwein ruft mich an**“ – Geschichten am Telefon. Klingeling, abnehmen, lauschen und eintauchen. Das Schauspiel-Ensemble freut sich, wieder einen Hörer in die Hand zu nehmen und sowohl Kindern als erstmalig auch Seniorinnen und Senioren mit gelesenen Geschichten ein besonderes Erlebnis am Telefon zu schenken. Welche Geschichten es sind, bleibt eine Überraschung. Termine werden über unsere Webseite und unsere Monatspläne bekannt gegeben.



Außerdem hofft der „Politische Salon Essen“ auf eine Rückkehr ins Café Central. Dort findet seit 2008 diese Gesprächsreihe statt, die von EXILE-Kulturkoordination e.V. und verschiedenen zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren in Essen gestaltet wird. Die gesamte Stadtgesellschaft trägt Verantwortung für ein menschenwürdiges und gerechtes Leben auf der Erde. Wir laden dazu ein, mit unseren Gästen auf dem Podium sowie im Publikum zu diskutieren, wie das gelingen kann.

4. Oktober, 15. November 2021, Café Central. Falls live nicht möglich, findet die Veranstaltung per Livestream statt.

In den Startschuhen steht auch die literarische Reihe „Lesart“ in Kooperation mit dem Deutschlandfunk Kultur. Eventuelle Termine im September und Oktober werden kurzfristig festgelegt und sind auf unserer Webseite zu finden.

Darüber hinaus möchten wir gerne auf dieses spannendes Gastspiel hinweisen:

BLAUES RAUSCHEN – Expect the Unexpected

Dieses Festival für Elektronische Musik und Digitale Experimente lotet Möglichkeiten aus, die aktuelle technische Entwicklungen Künstlerinnen und Künstlern und ihrem Publikum bieten. BLAUES RAUSCHEN 2021 thematisiert die Wechselwirkung von künstlerischen Aktivitäten, technischen Neuerungen und politischer Steuerung und stellt die Frage nach den Audio-Futures. Vom 25. September bis zum 3. Oktober 2021 finden dazu in Dortmund, Bochum und Essen Konzerte, Performances, Installationen und Vorträge statt. Die Künstlerinnen und Künstler treten – angelehnt an die Pecha Kucha-Vortragstechnik – in 20-minütigen Slots und nahezu ohne Pause hintereinander auf. Das Finale von BLAUES RAUSCHEN wird am Schauspiel Essen stattfinden: Auf Lecture Performances zum Thema „Algorithmic Composition and Distribution“ mit anschließender Diskussion in der nahegelegenen Galerie Gublia (www.galeriegublia.de) folgen ab 19 Uhr auf der Casa-Bühne Präsentationen akustisch-medialer Positionen im Spannungsfeld zwischen analoger und digitaler Kreativität.

Unter www.blauesrauschen.de finden Sie das aktuelle Programm des Festivals. **Sonntag, 3. Oktober 2021, 19:00 Uhr, Casa**

JAZZ IN ESSEN

„JAZZ POTT“ 2021 AN JOHN-DENNIS RENKEN

Nachdem im vorigen Jahr – gerade zwischen Corona-Welle 1 und 2 – der „Jazz Pott“ an die Berliner Pianistin Julia Kadel ging, erhält diesmal ein Musiker aus Essen unsere mit 2.000 Euro dotierte Auszeichnung. Den Trompeter John-Dennis Renken muss man hier nicht mehr vorstellen. Alle einschlägigen Bühnen der Stadt hat er schon bespielt, in unbegleiteten Solokonzerten und mit Ensembles jeder Größe, vom Zodiac Trio bis zum Essen Jazz Orchestra („Jazz Pott“ 2019) oder dem gut 30-köpfigen Klang-/Krachkörper The Dorf. Aus der Ruhrgebietsszene ist der gebürtige Bremer nicht wegzudenken, die Zeitschrift Stereo findet ihn gar „reif für eine internationale Karriere“. Bei unserem Preisträgerkonzert präsentiert sich Renken mit der Gruppe Tribe, einer Erweiterung seines seit Jahren bestehenden Zodiac Trios, die er als Improviser in Residence beim Moers-Festival 2017 aus der Taufe hob. Das im Dezember erschienene Debütalbum des Quintetts, „Stop & Frisk“, bietet eine wilde Mixtur, angesiedelt im paradoxen Feld des Jazz, angedockt an Hip-Hop, R'n'B, Dubstep, Pop und Rock. „Jazz in Essen“ war davon so angetan, dass John-Dennis Renken jetzt mit dem 24. „Jazz Pott“ ausgezeichnet wird. Das Preisgeld stiftet einmal mehr der Essener Kabarettist Hagen Rether. *Tribe: John-Dennis Renken (Trompete, Electronics), Angelika Niescier (Altsaxofon), Klaus Heidenreich (Posaune), Andreas Wahl (E-Gitarre), Bernd Oezsevim (Schlagzeug)*

Sonntag, 19. September 2021, 20:00 Uhr, Grillo-Theater

Die Reihe „Jazz in Essen“ wird realisiert in Kooperation mit dem Kulturbüro der Stadt Essen und gefördert von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung.



JOHN-DENNIS RENKEN

DIE NÄCHSTEN KONZERTE

NGUYỄN LÊ: „OVERSEAS“

Nguyễn Lê (E-Gitarre), Illya Amar (Vibrafon), Chris Jennings, Alex Tran (Schlagzeug, Percussion), Trung Bao (Beatbox), Mieko Miyazaki (Koto) oder Ngo Hong Quang (trad. vietnamesische Instrumente, Stimme)

Sonntag, 17. Oktober 2021, 20:00 Uhr, Grillo-Theater

WEB WEB FEAT. MAJID BEKKAS: „DANCE OF THE DEMONS“

Roberto Di Gioia (Klavier, Fender Rhodes), Tony Lakatos (Tenor-, Sopransax), Christian von Kaphengst (Bass), Peter Gall (Schlagzeug), Gast: Majid Bekkas (Stimme, Gembri, Qarqaba)

Sonntag, 21. November 2021, 20:00 Uhr, Grillo-Theater

MATTHIAS SCHRIEFL: „MOVING KRIPPENSPIELERS“

Matthias Schriefl (Blech, Baritonsaxofon, Alphorn, Stimme), Alex Morsey (Kontrabass, E-Bass, Sousafon, Trompete, Singende Säge, Stimme), Michl Engl (Tuba, Tenorhorn, Kuhlohorn, Alphorn, Stimme) oder Johannes Bär (Blech), Claudia Schwab (Geige, Flügelhorn, Akkordeon, Flöte, Stimme), Simon Rummel (Viola, Tasten, Melodica, Stimme), Philipp Zebel (Schlagzeug, Stimme)

Mittwoch, 29. Dezember 2021, 20:00 Uhr, Grillo-Theater

JA, MACH NUR
EINEN PLAN!

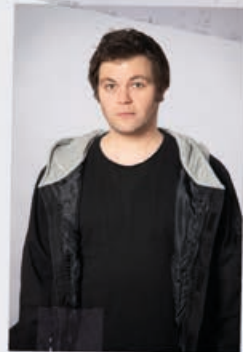
SEI EIN GROSSES
LICHT!

UND DANN MACH NOCH
EINEN ZWEITEN PLAN

GEHN TUN SIE BEIDE NICHT.

BERTOLT BRECHT

ENSEMBLE



DENNIS
BODENBINDER



THOMAS
BÜCHEL



PHILIPP
NOACK



SABINE
OSTHOFF



JAN
PRÖHL



LENE
DAX



STEFAN
DIEKMANN



ALEXEY
EKIMOV



JANINA
SACHAU



SVEN
SEEBURG



BEATRIX
STROBEL



FLORIANE
KLEINPAR



INES
KRUG



STEFAN
MIGGE



REZO
TSCHCHIKNISCHWILI



SILVIA
WEISKOPF



JENS
WINTERSTEIN

Ich finde die
Fotos sollten
größer
*mal richtig
wie auf Plakat sein*

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Karin Müller
Geschäftsführerin TUP
Christian Tombeil
Intendant

INTENDANZ
Christian Tombeil
Intendant
Vera Ring
Stellv. Intendantin
Monika Mimietz
Persönliche Referentin des Intendanten

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
Christian Tombeil
Vera Ring
Carola Hannusch

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO
Andreas Jander
Sabrina Wagner
Chefdisponent/Chefdisponentin
Josephine Hofmann
Disponentin

DRAMATURGIE
Vera Ring
Chefdramaturgin
Carola Hannusch
Judith Heese
Dramaturginnen
Florian Heller
Christine Lang
Simon Meienreis
Silke Merzhäuser (werkgruppe2)
Piotr Rudzki
Ulf Schmidt
Charlotte Weidinger
Gäste
Carolin von Ohle
FSJ Kultur in Dramaturgie und Theaterpädagogik

THEATERPÄDAGOGIK
Aline Bosselmann
Marguerite Windblut

Amelie von Godin, Minju Kim, Joshua Liesenhoff, Sarah Mehlfeld, Miriam Michel
Gäste

ENSEMBLE
Dennis Bodenbinder, Thomas Büchel, Lene Dax, Stefan Diekmann, Alexey Ekimov, Floriane Kleinpaß, Ines Krug, Stefan Migge, Philipp Noack, Sabine Osthoff, Jan Pröhl, Janina Sachau, Sven Seeburg, Beatrix Strobel, Rezo Tschchikwischwili, Silvia Weiskopf, Jens Winterstein

Bożena Baranowska, Monika Bujinski, Ingrid Domann, Amelie von Godin, Jürgen Hartmann, Gregor Henze, Minju Kim, Julia-Mareen Korte, Annika Martens, Sarah Mehlfeld, Benno Schulz, Joana Tscheinig, Aless Wiesemann, Janka Woźnicka, Marta Zięba
Gäste

REGIE
Karsten Dahlem, Elina Finkel, Christopher Fromm, Christina Hillinger (compagnie toit végétal), Thomas Jäkel (compagnie toit végétal), Thomas Krupa, Thomas Ladwig, Susanne Lietzow, Volker Lösch, Sarah Mehlfeld (compagnie toit végétal), Sophie Östrovsky, Damian Popp, Julia Roesler (werkgruppe2), Gustav Rueb, Hermann Schmidt-Rahmer, Anne Spaeter, Christian Tombeil, Zafer Tursun

Aisha Abo Mostafa, Zafer Tursun, Charlotte Weidinger
Regieassistentz/Kameraassistentz und Continuity

Friederike Külpmann, Jana Wiechers
Produktionsleitung

BÜHNE UND KOSTÜME
Friederike Külpmann
Ausstattungsleiterin

Daniel Angermayr, Norbert Bellen, Léa Dietrich, Teresa Grosser, Christina Hillinger (compagnie toit végétal), Vesna Hiltmann,

Thomas Jäkel (compagnie toit végétal), Claudia Kalinski, Anne Koltermann, Thomas Krupa, Friederike Külpmann, Peter Lehmann, Ulrich Leitner, Aurel Lenfert, Marie-Luise Lichtenthal, Marlene Lücker, Fabian Lüdicke, Pia Maria Mackert, Sarah Mehlfeld (compagnie toit végétal), Lena Natt, Anita Noormann, Thilo Reuther, Viva Schudt, Franziska Schweiger, Ivonne Theodora Storm, Inga Timm
Bühnen- und Kostümbild/Szenenbild/ Ausstattung

Marlene Lücker, Ella Mordas, Lena Natt
Ausstattungsassistentz

Hauke Beck, Alexandra Costa Pinto, Christopher Fromm, Adrian Kareev, Dirk Lütter, Isabel Robson (werkgruppe2), Gustav Rueb
Videografie/Bildgestaltung/Schnitt/ Set-Ton und -Video

Miriam Tröscher, Piotr Jaxa
Kamera

Tobias Bieseke
360°-Videoaufzeichnung und Postproduktion

Markus Hesse
Technische Koordination VR-Equipment

SCHAUSPIELMUSIK/ KOMPOSITION/SOUNDDESIGN
Hauke Beck, Dominik Dittrich, Filipp Forberg, Gilbert Handler, Jochen Kilian, Ulrich Reuter, Insa Rudolph (werkgruppe2), Hannes Strobl, Hajo Wiesemann

Finn Brüggemann, Esra Dalfidan, Dominik Dittrich, Benjamin Leibbrand, Miguel Machulla, Katrin Mickiewicz, Alex Morsey, Bastian Ruppert, Hajo Wiesemann, Philipp Zdebel
Live-Musik und –Gesang

Thomas Koch
Spatial Audio Postproduction

CHOREOGRAFIE
Helen Wendt

INSPIZIENZ
Juliane Abt, Anna Krzywon, Susanne Nowack

SOUFFLAGE
Leif Mieland, Uwe Neubauer
Ursula Robiné
Gast
Katarzyna Maria Noga
Sprachcoach und Untertitelsupport für werkgruppe2

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Karin Müller
Geschäftsführerin TUP
Sarah Geisthövel
Assistentin
Inna Knospe
Prokuristin
Stephan Wasenauer
Prokurist

PERSONALABTEILUNG
Inna Knospe
Leiterin
Karin Bitting
Sekretärin
Anja Gad, Michaela Hellwig (Teamleitung Gäste), Sarah Geisthövel, Krzysztof Kocinski, Dominic Ruckschat, Marc Weser, Angelina Westermann
Personalsachbearbeitung

IT/DATENSCHUTZ
Ralf Stuckmann
Leiter IT
David Schmahlfeldt
Stellv. Leiter IT
Marvin Baumgart
Mitarbeiter IT
Zlatko Panic
Datenschutzbeauftragter

RECHNUNGSWESEN/RECHT
Karin Müller
Leiterin
Roger Schütz
Stellv. Leiter Finanzbuchhaltung
Heike Taubert, Marion Derißen
Sachbearbeiterinnen
Jennifer Rehrmann
Juristisch-Administrative Mitarbeiterin

ALLGEMEINE VERWALTUNG
Stephan Wasenauer
Leiter
Anke Panic, Gorica Stankovic
Registatur

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT
N.N.
Leitung Schauspiel, Ballett
Maria Hilber
Referentin Schauspiel, Ballett

MARKETING
Patricia Schröer
Leiterin Marketing/Gestaltung
Verena Kögler
Stellv. Leiterin Marketing/Gestaltung
Daniel Beinert, Jan Frerichs, Katja Goepel, Sonja Rybak, Verena Viehmann
Marketing/Gestaltung

VERTRIEB
Feride Yaldizli
Bereichsleitung Vertriebsorganisation
Werner Sehr
Leitung Kartenverkauf
Sabine Thimm
Stellv. Leitung Kartenverkauf
Yvonne Blankenburg
Teamleitung (TicketCenter)
N.N.
Teamleitung (Veranstaltungskasse)
N.N.
Teamleitung (Mail- und Telefonorder)
Katharina Adamczyk, Edith Blockhaus, Iris Fiedler, Britta Jacobfeuerborn, Jana Kleinschmidt, Pia Kloos, Sarah Kratz, Aileen Ludwig, Nicole Momma, Dona Naghash-Sadraei, Denise Oppenberg, Jelena Panic, Petra Rinek, Stefanie Stempel, Jessica Trinkus, Bianca Weid, Jutta Wening, Daniela Witte-Rothscheroth
Kartenverkauf

TECHNISCHE LEITUNG
Michael Lüdiger
Technischer Leiter Schauspiel
Siegfried Zywitzki
Stellv. Technischer Leiter Schauspiel
Susanne Wagner
Sekretärin der Technischen Leitung Schauspiel
Karoline Elsasser, Sandra Meitingner
Schwartz
Konstrukteurinnen

BÜHNENTECHNIK
Daniel Kleinen, Andreas Leven, Kalle Spies, Rainer Vermöhlen
Bühnenmeister
Michael Fischer, Rainer Hölscher, André Kazmierczak, Gregor Mickinn, Till Parche, Detlef Rauh
Vorarbeiter Bühnentechnik
Nurettin Acar, Lea Dickmann, Kalle Frömberg, Hans-Jochen Gesenhaus-Leineweber, Pablo Giuggioloni, Leon Kickartz, Frank Legenbauer, Peter Nürenberg, Ingo Pavlasek, David Pérez Sánchez, Johannes Szameitat, Dimitrij Zozulja
Bühnentechnikerin und Bühnentechniker
Zeljko Barkovic
Vorarbeiter Schnürboden
Erik Raab, Mirko Rottmann-Timpen, Ramon Zuchowski
Schnürboden

DEKORATION
Uwe Schüler
Vorarbeiter
Ulrich Hertzen, Petra Laschke-Barkovic, Vanessa Mickinn, Julian Pacino, Carina Kickartz
Dekorateurinnen und Dekorateure

VERANSTALTUNGSTECHNIK
N.N.
Auszubildende/r

TON- UND VIDEOTECHNIK
Markus Hesse, Adrian Kareev, Reinhard Münchmeyer, Mark Rabe
Tonmeister

BELEUCHTUNG
Eduard Ollinger
Leiter der Beleuchtung Schauspiel
Darius Engineer, Christian Sierau
Beleuchtungsmeister
Ralf Brunner, Gerd Dombrowski, Matthias Grotkowsky, Dragan Selakovic, Dirk Struwe
Vorarbeiter Beleuchtung
Uwe Ekrutt, Marcel Heyen, Mohamad Kikoun Kalash, Jens Lokotsch, Mario Perricone, Christian Sandach, Tim Wacławek, Ralf Wiesel, N.N.
Beleuchter

WERKSTÄTTEN
Ralf Gehrke
Direktor der Ausstattungswerkstätten

MALER UND PLASTIKER
Meinhard Groos
Leiter
Henning Dahlhaus, Maïke Daum
Erster Maler und erste Malerin
Franziska Graumüller, Thomas Müller, Tobias Wallek
N.N.
Auszubildende/r
Malerin und Maler
Jessica Gertling
Malerin/Lackiererin
Teddy Braun
Erster Theaterplastiker
Zhi Li
Theaterplastiker
N.N.
Auszubildende/r

SCHREINEREI
Michael Kramer
Leiter
Peter Cornelis
Vorarbeiter Schreinerei
Lennart Becker, Thomas Gutbier, Joscha Meier, Dirk Schumacher, Ralf Schwieder, Thomas Teschke
Schreiner
Leon Golczewski
Auszubildender

SCHLOSSEREI
Frank Karlisch
Leiter
Bernd Hanser
Vorarbeiter Schlosserei

Thomas Lesner, Ray Navarro, Erkan Özgöz, Michael Overfeld
Schlosser
N.N.
Auszubildende/r

DEKORATIONSWERKSTATT
Harald Heid
Leiter
Helmut Tacke
Vorarbeiter
Julia Breitbach, Joachim Rüth, Ilona Rudolf
Dekorateurinnen und Dekorateur
N.N.
Auszubildende/r

REQUISITE
Dirk Lücker
Leiter der Requisite TUP/Pyrotechniker
Ralph Kuisle
Stellv. Leiter der Requisite Schauspiel/Pyrotechniker
Patrick Alda
Stellv. Vorarbeiter/Pyrotechniker
Philipp-Raphael Morgen, Melanie Pietschmann, André Vollmer
Requisiteurin und Requisiteure/Pyrotechnikerin und Pyrotechniker
Martina Flößer
Rüstmeisterin

KOSTÜMABTEILUNG
Ulrich Lott
Kostümdirektor TUP
Inga Koop
Stellv. Kostümdirektorin TUP
Rebecca Hoffmann
Leiterin der Kostümbteilung Schauspiel
Karin Schöneborn
Damengewandmeisterin
Eduard Batzik
Herren-gewandmeister
Lea Doan, Ulrike Grolius
Damenschneiderinnen
Silke Berns, Ines Heselhaus
Herrenschneiderinnen
Anke Kortmann
Garderobenmeisterin

Katrin Bartsch, Manuela Domnik,
Simone Dosiehn, Bettina Leber, Peter Max
Piatkowski
*Schneider-Ankleiderinnen und
Schneider-Ankleider*
Daniela Stivelli
Fundusverwalterin
Bahri Saridas
Schuhmacher

MASKE

Hanna Bettges
Chefmaskenbildner/in Schauspiel
Julia Gewand, Lea Kampkötter, Ulrike
Köster, Nicole Lippik-Netz, Anna-Lena
Reinhold, Janina Stark, Monica von
Kannen, Claudia Wiencek
Maskenbildnerinnen
N.N.
Auszubildende/r

BETRIEBS- UND HAUSTECHNIK

Timon Sudikatus
Leiter der Betriebs- und Haustechnik
Dirk Wilhelm
Vorarbeiter
Guido Dudzik
Stellv. Vorarbeiter
Dennis Bialluch, Arndt Burberg,
Detlef Kirchner
Maschinisten/Betriebstechniker
Frank Seltmann
Hausmeister
Nora Frömberg, Ralf Lohmeyer,
Ana Sánchez Portales
Pförtnerinnen und Pförtner
Simona Kolberg
Vorarbeiterin Reinigungskräfte
Gülsema Cakan, Suzan Keles,
Sabina Klemund, Ruska Rother,
Katarzyna Tomaszewski
Reinigungskräfte

FAHRDIENST (TUP)

Frank Schwartze
Leiter
Stephan Neuhaus
Vorarbeiter
Raffael Etteldorf, Andreas Tadday,
Christoph Tomaszewski
Fahrer und Transportarbeiter

Michael Due, Reinhold Liebek,
Thomas Tadday
Transportarbeiter

TELEFONZENTRALE

Georg Sonntag

ARCHIV

Christiane Kühner, Werner Sommer

BETRIEBSRAT

Adil Laraki
Betriebsratsvorsitzender
Marco Jobst
Stellv. Betriebsratsvorsitzender
Patrick Fuchs, Heike Kruschel, Anke Panic,
Zlatko Panic, Stephan Pommer, Katrin
Reichardt, Kalle Spies, Susanne Wagner,
Gorden Werker, Johanna Young, Mechthild
Zavodnik
Betriebsratsmitglieder
Heike Kruschel, Salima Yaacoubi
Sekretärinnen

EHRENMITGLIEDER DER THEATER UND PHILHARMONIE ESSEN

Gerd Braese †
Ks. Jeffrey Dowd
Friedel Hanster †
Otmar Herren †
Gerard S. Kohl †
Josef Krepela †
Ks. Karl-Heinz Lippe †
Ks. Richard Medenbach †
Wulf Mämpel
Heinz Wilhelm Norden
Hans Nowak
Prof. Martin Puttke
Ks. Marcel Rosca
Hans Schippmann
Klaus Schönlebe
Ks. Karoly Szilágyi
Walter Velten
Prof. Heinz Wallberg †

Auf diesen Seiten führen wir ausschließlich die
Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
auf, die einer Veröffentlichung zugestimmt
haben.

IMPRESSUM

Herausgeber

Theater und Philharmonie Essen GmbH
Opernplatz 10
45128 Essen

Geschäftsführer

Karin Müller

Intendant

Christian Tombeil

Vorsitzende des Aufsichtsrates

Barbara Rörig

Redaktion und Texte

Carola Hannusch, Judith Heese, Simon Meien-
reis, Vera Ring (Dramaturgie);
Aline Bosselmann, Marguerite Windblut
(Theaterpädagogik); Maria Hilber (Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit); Berthold
Klostermann (Jazz in Essen)

Projektmanagement

Patricia Schröer

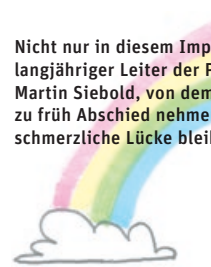
Anzeigen

Daniel Beinert

Konzept und Gestaltung

sputnic – visual arts (www.sputnic.tv)
Illustrationen: Nicolai Skopalik
Satz: Jan Frerichs

Nicht nur in diesem Impressum fehlt unser
langjähriger Leiter der Presseabteilung
Martin Siebold, von dem wir 2021 viel
zu früh Abschied nehmen mussten. Eine
schmerzliche Lücke bleibt.



Fotonachweise

Christian Tombeil (S. 4): Ralph Lueger;
Ensemble (S. 28/29 und Porträts in den Stück-
collagen S. 6-12): Albi Fouché; „Die Rundköpfe
und die Spitzköpfe“ (S. 6): Daniel Angermayr
(Bühnenbildentwurf), www.meisterdrucke.de
(„Der Fall der Titanen“ von Cornelis Cornelisz
van Haarlem); „Früchte des Zorns“ (S. 8):
www.pexels.com; „Endspiel“ (S. 10): Peter
Lehmann; „Der Reichsbürger (360°)“ (S. 12):
www.pexels.com, Lukas Zander (Making of-
Fotos); „Look at me. Schau mich an!“ (S. 14):
Mats Süthoff (Porträts), Screenshots aus der
mobilen Produktion; „Fünf gelöschte Nachrich-
ten“ (S. 17): Markus Hesse; „Bunbury – Ernst
ist das Leben“ (S. 18): Birgit Hupfeld; „Wer hat
Angst vor Virginia Woolf?“ (S. 19): Matthias
Jung; „Gift“ (S. 21): Matthias Jung; Theater-
pädagogik (S. 22): Lukas Zander (Porträts);
John-Dennis Renken (S. 25): Helmut Berns;
„Die TUP“ (S. 34): Birgit Hupfeld

Druck

Margreff Druck und Medien GmbH, Essen

Redaktionsschluss

28.5.2021

Änderungen vorbehalten

Lichtburg
Essen

www.filmspiegel-essen.de

ESSENER
FILMKUNSTTHEATER

Foto: Frank Vinken

DIE TUP

THEATER UND PHILHARMONIE ESSEN

Fünf künstlerische Sparten – das Aalto-Musiktheater, die Essener Philharmoniker, das Aalto Ballett Essen, das Schauspiel Essen und die Philharmonie Essen – bilden unter dem Dach der Theater und Philharmonie Essen (kurz: TUP) einen der größten deutschen Theater- und Konzertbetriebe. Rund 350.000 Gäste besuchen hier unter „normalen“ Umständen pro Spielzeit um die 1.000 Veranstaltungen. Das Grillo-Theater, das Aalto-Theater und die Philharmonie Essen, die Hauptspielstätten der TUP, gehören zu den architektonischen Ikonen der Region.

Die Theater und Philharmonie Essen mit ihren 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Essen. Geleitet wird sie von Geschäftsführerin Karin Müller. Unter Hein Mulders sind die Intendanten des Aalto-Musiktheaters, der Essener Philharmoniker und der Philharmonie Essen vereint; Generalmusikdirektor ist Tomáš Netopil. Das Aalto Ballett Essen wird von Ballettintendant Ben Van Cauwenbergh geführt, das Schauspiel von Intendant Christian Tombeil.

Schauspiel Essen | „Bunbury“
Dennis Bodenbinder, Ines Krug, Sven Seeburg, Janina Sachau

GRILLO-THEATER

Mitten im Herzen der Essener Innenstadt steht das vom Berliner Architekten Heinrich Seeling entworfene und 1892 eröffnete Grillo-Theater. Ursprünglich im neobarocken Stil gestaltet, ist das Haus heute mit seiner sachlichen neoklassizistischen Front eines der bekanntesten Wahrzeichen der Region. Seinen Namen verdankt das älteste Theater im Ruhrgebiet seinem Stifter, dem Essener Großindustriellen Friedrich Grillo. Nach der weitgehenden Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde das Haus 1950 wiedereröffnet und gab fortan über Jahrzehnte den drei Sparten Oper, Schauspiel und Ballett eine Heimat. Als 1988 das Aalto-Theater seinen Spielbetrieb aufnahm, wurde das Gebäude nach Plänen des Architekten Werner Ruhnau umgebaut. Das so entstandene reine Schauspielhaus besticht durch seine einzigartige Verbindung zwischen Architektur, Theatergeschichte und bildender Kunst. Der große Saal des Grillo-Theaters mit seinen 427 Plätzen ist die Hauptspielstätte des Schauspiel Essen.

AALTO-THEATER

Das von dem finnischen Architekten Alvar Aalto entworfene Aalto-Theater mit seinen 1.125 Plätzen beheimatet nicht nur das Aalto-Musiktheater, das Aalto Ballett Essen und die Essener Philharmoniker, es ist auch eine architektonische Sehenswürdigkeit und wurde von der FAZ als „vielleicht schönster deutscher Theaterbau nach 1945“ bezeichnet. Bereits 1959 gewann Aalto, der heute zu den bedeutendsten Architekten des 20. Jahrhunderts zählt, den Architektenwettbewerb für den Neubau. Bis zur Realisierung seiner Pläne sollten fast 30 Jahre vergehen. Die Eröffnung 1988 erlebte Alvar Aalto nicht mehr, er starb 1976. Die Verzögerungen hatten immerhin ein Gutes: Als Architektur längst der klassischen Moderne zuzurechnen, erfüllt das Aalto-Theater auch im Hinblick auf Gebäude- und Bühnentechnik sowie Energieeffizienz modernste Ansprüche.

PHILHARMONIE ESSEN

Die Philharmonie Essen – der frühere Saalbau – hat eine wechselvolle Geschichte: 1904 leitete Richard Strauss das Eröffnungskonzert, zwei Jahre später dirigierte hier Gustav Mahler die Uraufführung seiner 6. Sinfonie. 1943 wurde der Saalbau bei einem Bombenangriff zerstört, nach dem Zweiten Weltkrieg gelang rasch der Wiederaufbau. Von 2002 bis 2004 erfolgte eine umfassende, die historische Bausubstanz berücksichtigende Umgestaltung nach Plänen des Architekturbüros Busmann + Haberer. Der Alfred Krupp Saal mit seiner hervorragenden Akustik bietet 1.906 Besuchern Platz und ist vielseitig einsetzbar, ergänzt wird er durch den RWE Pavillon mit seinen 350 Plätzen. Neben der kulturellen Nutzung dient die Philharmonie als vielfältig verwendbare Veranstaltungsstätte. Die Räume eignen sich für Tagungen, Kongresse, Messen, Bälle und Feste.

Wer sich für die Baugeschichte und Architektur der TUP-Spielstätten interessiert: Ein 2012 im Stadtwandel Verlag erschienener Architekturführer bietet einen Überblick. Er ist für € 5,00 im TicketCenter der TUP oder an den Theaterkassen erhältlich.

Einen ausführlichen Einblick in die Historie und Architektur erhalten Sie in dem Band „Grillo-Theater, Aalto-Theater – prägend für Essen“. Er ist für € 19,95 im Buchhandel erhältlich.

FREUNDE DER TUP

Freundeskreis Theater und Philharmonie Essen

Der Freundeskreis Theater und Philharmonie Essen sieht es als seine Aufgabe an, sich für die Erhaltung und Förderung von Kunst und Kultur in Essen einzusetzen. Als einer der ältesten Kulturvereine der Stadt unterstützt er seit über 36 Jahren die zahlreichen Produktionen von Oper, Schauspiel, Ballett, Philharmonie und Orchester materiell und ideell. Dieses bürgerliche Engagement hilft zudem dabei, Orte der Kunst zu schaffen und langfristig zu erhalten. Die Errichtung des Grillo-Theaters im 19. Jahrhundert, der Bau des Aalto-Theaters im 20. Jahrhundert und der Umbau des Saalbaus zur Philharmonie Essen im 21. Jahrhundert wären ohne die Unterstützung von Stiftern und Spendern nicht möglich gewesen. Auch die Nachwuchsförderung ist dem gemeinnützigen Verein ein wichtiges Anliegen: Der „Aalto-Bühnenpreis“, den der Freundeskreis verleiht, ist ein Beweis dafür.

Als Mitglied des Freundeskreises erhalten Sie folgende Leistungen:

- 10% Preisreduktion auf alle Eigenveranstaltungen der TUP
- Vorverkaufsmöglichkeiten für ausgewählte Veranstaltungen
- Einführungen in die Neuproduktionen der Spielzeit
- Exklusive Künstlergespräche
- Probenbesuche zu ausgewählten Produktionen und Konzerten
- Einblicke hinter die Kulissen z. B. durch Werkstattbesuche
- Exklusive Kulturabende und Großveranstaltungen
- Individuell und exklusiv zugeschnittene Kulturreisen
- Nicht zuletzt: das Gefühl, hochklassige Kunst zu unterstützen

Freundeskreis Theater und Philharmonie Essen e. V.

Am Lichtbogen 8 | 45141 Essen

T 02 01 88 72 370 | F 02 01 88 72 364 | info@freundeskreis-tup.de
www.freundeskreis-tup.de

Theaterstiftung Essen

Im Sommer 2018 hat der Essener Theaterring zur langfristigen, zukunftsichernden Förderung des Essener Theater- und Konzertwesens die gemeinnützige „Theaterstiftung Essen“ gegründet, die von der Stadt Essen treuhänderisch verwaltet wird. Im Sinne einer Bürgerstiftung appelliert sie an alle Theaterfreundinnen und -freunde, durch Zustiftungen einen Kapitalstand zu erreichen, aus dessen Erträgen dem Stiftungszweck dienende Projekte und Aktivitäten unterstützt werden können. Zuwendungen sind für die Zuwendenden selbstverständlich steuerlich relevant. Die Satzung der Stiftung kann auf der Homepage der Stadt Essen eingesehen werden.

Essener Theaterring

Als Partner der TUP ist der Essener Theaterring mit seiner bald 100-jährigen Geschichte die traditionsreichste Besucherorganisation in der Stadt Essen. Tausende Theaterfreundinnen und -freunde wissen die Vorteile einer Mitgliedschaft zu schätzen: Die preisgünstigen Abonnements – vor allem im Spartenmix – sind sowohl aus einer großen Vorschlagspalette auswählbar als auch ganz individuell selbst zusammenstellbar. Bei regelmäßigen „Ring-Treff-Abenden“ wird der Dialog zwischen Publikum und Theaterschaffenden gepflegt und im monatlichen „Ring-Club“ kommt man gern mit Gleichgesinnten zusammen. Nicht zuletzt bieten die exklusiven Gruppenreisen zu bedeutenden europäischen Kulturstätten und -ereignissen einzigartige Erlebnisse.

Essener Theaterring e. V.

II. Hagen 2 (Haus der Kultur) | 45127 Essen

T 02 01 22 33 08 | F 02 01 23 09 81

info@essener-theaterring.de | www.essener-theaterring.de

Theatergemeinde metropole ruhr

Wir bringen Sie in die Häuser der TUP und viele andere Theater der Region – kundenfreundlich und flexibel! Nach der kulturellen Abstinenz des letzten Jahres bieten wir Ihnen wieder unseren umfassenden Service und ein vielfältiges Angebot. Bei uns erhalten Sie aus einer Hand passende Angebote für eine bestimmte Sparte, aber auch sparten-, häuser- und städteübergreifend. Die vergünstigten Karten bekommen Sie zeitnah nach Hause geschickt. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf Angebote für Familien. Mit unserem Mitgliedsausweis „KulturCard“ erhalten Sie zahlreiche Ermäßigungen. Sonderveranstaltungen, Museumsbesuche sowie Kunst- und Kulturreisen gehören ebenfalls wieder zu unserem Angebot. Testen Sie uns und unseren Service!

Theatergemeinde metropole ruhr

Alfredstraße 32 | 45127 Essen

T 02 01 22 22 29 | info@theatergemeinde-metropole-ruhr.de

www.theatergemeinde-metropole-ruhr.de

Wir als TUP freuen uns, dass unsere Stadt, neben unseren eigenen Programmen, viele kulturelle Angebote bereithält. Die freien Ensembles, Theater und Kulturzentren bereichern das Leben in Essen.

Alter Bahnhof Kettwig, www.bahnhof-kettwig.de
Bürgermeisterhaus, www.buergermeisterhaus.de
Das Kleine Theater Essen, www.kleines-theater-essen.de
der leere raum, www.der-leere-raum.de
Essener Volksbühne e.V., www.essener-volksbuehne.de
Folkwang Kammerorchester, www.folkwang-kammerorchester.de
GOP Variété, www.variete.de
Grend Kulturzentrum, www.grend.de
Jazz Offensive Essen, www.jazz-offensive-essen.de
Katakomben-Theater, www.katakomben-theater.de
Kunsthaus Essen, www.kunsthaus-essen.de
Maschinenhaus, www.maschinenhaus-essen.de
RÜ Bühne, www.ruebuehne.de
Ruhrpott-Revue, www.ruhrpott-revue.de
Sago Theater, www.sago-kultour.de/kultour
Schloß Borbeck, www.schloss-borbeck.essen.de
Seniorentheater Essen, theatergold.de/auffuehrungen/ensembles/seniorentheater-essen.html
Storytellers, www.storytellers-ruhr.de
Stratmanns, www.stratmanns.de
Studio-Bühne Essen, www.studio-buehne-essen.de
Theater Courage, www.theatercourage.de
Theater Essen-Süd, www.theater-essen-sued.de
Theater Extra, www.theater-extra.info
Theater Freudenhaus, www.theater-freudenhaus.de
Theater im Rathaus, www.theater-im-rathaus.de
Theater Makiba, www.franz-sales-haus.de/wohnen/freizeit/kulturkurse
Theater Petersilie, www.theaterpetersilie.de
Theater THESTH, www.theater-thesth.de
Zeche Carl, www.zechecarl.de

GRILLO

DER ZAUBERER VON OZ (6+)
NACH DEM KINDERBUCH
VON LYMAN FRANK BAUM

23.10.21

DAS 8. LEBEN (BRILKA)
* VON NINO HARATISCHWILL
* NACH DEM ROMAN

MAI 22

ARBEITERINNEN / PRACUJACE KOBIECY
VON WERKGRUPPE 2

30.10.21

AUF RUHR
VON CHRISTINE LANG,
VOLKER LÖSCH
UND ULF SCHMIDT

17.12.21

„AFTER MIDNIGHT“
MIT SONGS VON
CLAPTON, CASH &
COHEN

NOV 21

CASH

**DER MANN, DER EINE
BLUME SEIN WOLLTE**
NACH DEM BILDERBUCH
VON ANJA TUCKERMANN,
MEHRDAD ZAERI UND
ULI KRAPPEN

24.10.21

**NATHAN DER
WEISE**
VON GOTTHOLD
EPHRAIM LESSING

18.12.21

**EINE INSZENIERUNG
VON ZAFER TORSUN**
TITEL FOLGT!

MAI 22

**EXTREM LAUT
UND UNGLAUBLICH
NAH**
NACH DEM ROMAN VON
JONATHAN SAFFRAN FOER

4.3.22

JEDE MENGE
PROJEKTE
DES
STADT ENSEMBLES

4
PREMIEREN

MITTE MAI

ODER ANFANG
JUNI

2022

HEFT #2
ERSCHEINT ANFANG
OKTOBER 2021

WENN WIR KÖNNTEN,
WIE WIR WOLLTEN

#DIEVIELEN

DIE VIELEN e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der im Juni 2017 gegründet wurde. Ziel und gemeinnütziger Zweck des Vereins ist die Beförderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des *Völkerverständigungsgedankens sowie der Förderung der *Volksbildung. (*Begriffe im Sinne des Gemeinnützigkeitsrechts)

Vor diesem Hintergrund haben DIE VIELEN NRW eine Erklärung verfasst, mit der sie den Zusammenhalt in Kunst und Kultur als Teil der Zivilgesellschaft gegen rechts-populistische sowie völkisch-nationale Strömungen deutlich artikulieren möchten.

Die Kunst- und Kulturschaffenden setzen mit dieser Erklärung ein gesellschaftspolitisches Signal, das in die eigene tägliche Praxis eingreifen soll. Wir zeigen gemeinsam, NRW- und bundesweit, Haltung für Vielfalt und Respekt. Diese Arbeit ist niemals abgeschlossen.

Solidarität statt Privilegien. Es geht um Alle. Die Kunst bleibt frei!

www.dievielen.de/erklaerungen/NRW finden Sie den kompletten Wortlaut der NRW-Erklärung der VIELEN.

**www.dievielen.de*



Uns vertrauen die Besten. Aus gutem Grund.

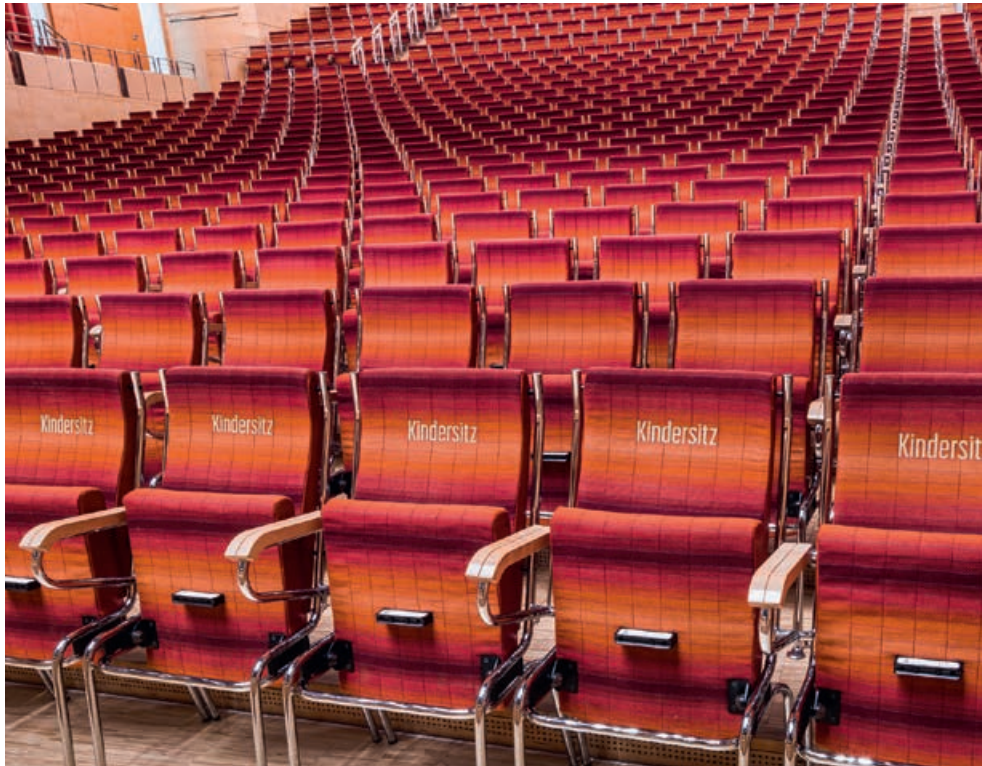
Was erwarten Mandanten von ihren Anwälten? Ausgeprägtes Wissen, kompetente Erfahrung, kreatives Mitdenken, konzeptionelle Phantasie, durchsetzungsstarke Prozessführung.

Das ist unser Anspruch. Und unsere Mandanten sagen über uns, dass wir dieser Erwartung täglich gerecht werden. Darauf beruht das Vertrauen der Unternehmer und Unternehmen sowie Freiberufler, die wir betreuen – teilweise seit Jahrzehnten. Unsere Aufgaben: optimale Strukturen schaffen für Unternehmen, Familie und Vermögen. Und das Geschaffene ausbauen und konsequent verteidigen.

Mehr auf www.soh.de



SCHMIDT | VON DER OSTEN | HUBER



Junge Menschen brauchen Kultur. Egal, wie reich ihre Eltern sind.

Deshalb sorgt Evonik in Essen dafür, dass Kinder und Jugendliche aus allen Schichten Zugang zu Theater und Philharmonie bekommen. So leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt in unserer Stadt. Und das von Herzen gern.

www.evonik.de